

100 Jahre danach – Die Revolution von 1918/19 in München und ihre Folgen

**Vortrag von Dr. Bernhard Grau,
Leiter des Bayer. Hauptstaatsarchivs
6. Februar 2019, 19 c.t.**

Ausgehend von den Ereignissen des 7./8. November 1918 beschäftigt sich der Vortrag mit den Ursachen und den praktischen Folgen des revolutionären Umsturzes. Darüber hinaus werden einige Fragestellungen aufgegriffen, die für das Verständnis der Revolution bzw. für den aktuellen historischen Diskurs von zentraler Bedeutung sind, so insbesondere die Frage nach der Bedeutung und der künftigen Stellung der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte, die Rolle der Frauen und des Frauenwahlrechts sowie die Bedeutung der Gewalt in der revolutionären Entwicklung. Das bürgerkriegsartige Ende der Münchner Räterepubliken stellte für die Münchner Bevölkerung eine traumatische Erfahrung dar. Es überschattet die Erinnerung an den Beginn der Demokratie bis heute. Das 100jährige Jubiläum gibt daher auch Anlass einen Blick auf die Rezeptionsgeschichte zu werfen.



Der gebürtige Münchner studierte an der Ludwig-Maximilians-Universität Geschichte und Rechtsgeschichte. Sein Studium schloss er mit einer Promotion bei Prof. Dr. Friedrich Prinz über den ersten bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner ab. Die Ausbildung zum Archivar absolvierte er an der Bayerischen Archivschule. Seine berufliche Laufbahn führte ihn vom Bayerischen Hauptstaatsarchiv über das Staatsarchiv München an die Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns. Zum 1. Februar 2018 wurde ihm die Leitung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs übertragen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf der Geschichte der bayerischen Arbeiterbewegung, der Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte, der Münchner Stadt- und Stadtteilgeschichte sowie der Archivwissenschaft bzw. der Archivgeschichte.